Firmenkompass

FIRMENKOMPASS RESEARCH · LÄNDERREPORT

Gründen nach Bundesländern 2026

Der Ort entscheidet mit: 2,6-mal so viele Gründungen je Kopf in Berlin wie in Sachsen-Anhalt

Standortunterschiede erkennen, Gründungszahlen richtig interpretieren, Fördermöglichkeiten und wirtschaftliche Voraussetzungen vergleichen. Berichtsjahr 2025 mit Zwischenstand Januar bis Juni 2026 und Szenariobetrachtung 2027.



2,6×

so viele gewerbliche Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige in Berlin (98,2) wie in Sachsen-Anhalt (38,4), 2025

Quelle: IfM Bonn, Gründungsintensität nach Bundesländern

Das Wichtigste in Kürze

Im Jahr 2025 registrierte das IfM Bonn 277.070 gewerbliche Existenzgründungen im Vollerwerb und 269.653 gewerbliche Liquidationen. Der rechnerische Gründungssaldo betrug damit +7.417. Die Werte beruhen auf einer spezifischen Auswertung der Gewerbeanzeigenstatistik: Freie Berufe und Nebenerwerbsgründungen zählen nicht zur hier ausgewiesenen Hauptgröße. Außerdem weist das IfM ausdrücklich auf Erfassungsfehler in mehreren Ländern hin. Die Intensität der gewerblichen Existenzgründungen reicht von 98,2 je 10.000 Einwohner im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in Berlin bis zu 38,4 in Sachsen-Anhalt, rechnerisch das 2,6-Fache.

Eine höhere Gründungsintensität ist jedoch weder ein Nachweis höherer wirtschaftlicher Tragfähigkeit noch ein Qualitätssiegel für die Standortpolitik. Im ersten Halbjahr 2026 zählte das IfM Bonn rund 143.000 Gründungen und 127.000 Liquidationen. Der positive Halbjahressaldo von rund 16.000 ist ein wichtiges Zwischenergebnis; Unterschiede zum ersten Halbjahr 2025 sind wegen damaliger Fehlkodierungen teils kaum interpretierbar. Besonders wirtschaftlich bedeutsame Neugründungen entwickelten sich laut IfM in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg positiv.

Die zentrale Schlussfolgerung von Firmenkompass lautet: Ein Bundesland ist ein wichtiger Rahmen, aber kein hinreichender Gründungsstandort. Die tatsächliche Nachfrage, das Einzugsgebiet, der Arbeitskräftezugang, die Kosten und die persönliche Gründungssituation müssen auf der Ebene der konkreten Stadt und Region geprüft werden. Fördermittel sind zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten, kein Ersatz für ein funktionierendes Geschäftsmodell.

2,6×	Spanne der Gründungsintensität 2025: Berlin 98,2, Sachsen-Anhalt 38,4 Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige; kein Maß für Tragfähigkeit IfM Bonn, Gründungsintensität nach Ländern
+7.417	rechnerischer Gründungssaldo 2025 bundesweit; positiv in sechs Ländern, getragen vor allem von Berlin (+4.836) und Hamburg (+3.469) IfM Bonn, Gründungen und Liquidationen nach Ländern
47,7 %	aller gewerblichen Existenzgründungen 2025 entfielen auf Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg IfM Bonn, Gründungen nach Ländern
rund 53.600	Betriebe einer Hauptniederlassung entstanden im 1. Halbjahr 2026, rund 35.700 wurden geschlossen; Halbjahressaldo aller Gründungen rund +16.000 IfM Bonn, 1. Halbjahr 2026
11 | 9 | 7	Länder mit erfasstem Mikrodarlehen, Gründungs- oder Meisterprämie und Gründungsstipendium; Erfassungsstand, keine amtliche Vollerhebung Fördervault Firmenkompass, Stand 11.11.2026

Inhalt

1. Zielsetzung, Abgrenzung und Aussagegrenzen
2. Gewerbliche Existenzgründungen 2025: Niveau und regionale Intensität
3. Entwicklung 2022 bis 2025 und Grenzen des Zeitvergleichs
4. Gründungen, Liquidationen und der rechnerische Saldo
5. Welche Art von Unternehmen wird gegründet?
6. Arbeitsmarkt, Insolvenzgeschehen und Gründungsförderung
7. Zwischenstand 2026: ein positives Halbjahr mit methodischem Vorbehalt
8. Landesförderung: Förderinstrumente statt Förderranking
9. Standortkosten und Gewerbesteuer: was die Zahlen wirklich aussagen
10. Länder-Scorecard: unterschiedliche Stärken statt eines Gesamtrankings
11. Ausblick 2027: transparentes Szenario statt vermeintlicher Länderprognose
12. Die 16 Bundesländer im Überblick
13. Konkreter Standortcheck für Gründerinnen und Gründer
14. Handlungsempfehlungen für Wirtschaft, Beratung und Politik
15. Methodik und Datenstand
16. Begriffe und Leseregeln
17. Quellen und Impressum

Zur Lesart

Statistische Ergebnisse, rechtliche Rahmenbedingungen, Modellrechnungen und fachliche Bewertungen werden nachfolgend getrennt dargestellt. Eigene Erhebungen von Firmenkompass sind als solche gekennzeichnet.

Zielsetzung, Abgrenzung und Aussagegrenzen

Der Report bietet eine einheitlich definierte Bestandsaufnahme der gewerblichen Gründungstätigkeit in allen 16 Bundesländern. Verglichen werden die absolute Zahl der Gründungen, ihre Intensität bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, gewerbliche Liquidationen, die Zusammensetzung der Gründungsarten und ausgewählte regionale Rahmenbedingungen. Landesförderprogramme und kommunale Gewerbesteuern werden aus der Perspektive typischer kleiner und mittelständischer Gründungen betrachtet.

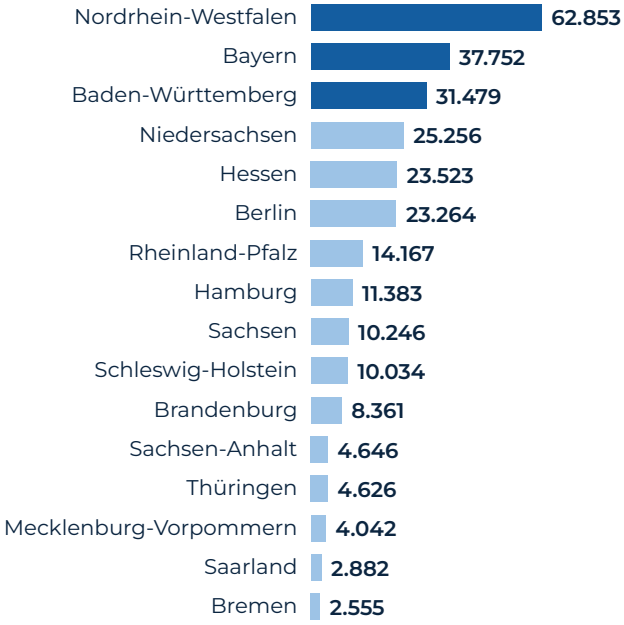
Der Titel „Gründen nach Bundesländern 2026“ bezeichnet das Erscheinungs- und Betrachtungsjahr. Die vollständig verfügbaren Länder-Jahreswerte stammen aus 2025. Für 2026 liegt zum Redaktionsstand nur ein Halbjahresbild vor. Die Zahl der Freiberuflergründungen wird nicht in die gewerblichen Länderwerte eingerechnet. Das IfM berichtet für 2025 über rund 395.000 Existenzgründungen insgesamt einschließlich Freier Berufe und weiterer selbstständiger Tätigkeiten; dieser Wert ist mit den 277.070 gewerblichen Existenzgründungen nicht identisch.

Die KfW zählt in ihrer repräsentativen Bevölkerungsbefragung für 2025 rund 690.000 Personen mit Existenzgründung, davon rund 483.000 im Nebenerwerb. KfW- und IfM-Ergebnisse unterscheiden sich nach Datengrundlage, Erhebungsverfahren und Definition. Die Zahlen dürfen nicht addiert oder unmittelbar zu einer vermeintlichen Gesamtzahl zusammengefasst werden.

Bewertet wird nicht, welches Bundesland „das beste“ ist. Gründungsstatistik, Wirtschaftsleistung, Insolvenzgeschehen, Fördermittelausstattung und lokale Kaufkraft messen unterschiedliche Sachverhalte. Deshalb bietet der Report statt einer pauschalen Rangfolge ein mehrdimensionales Länderprofil ohne einen einzigen Gesamtsieger.

Gewerbliche Existenzgründungen 2025: Niveau und regionale Intensität

Abbildung 1 · Fast die Hälfte der Gründungen entfällt auf Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg



Quelle: IfM Bonn, gewerbliche Existenzgründungen 2025 nach Bundesländern (ohne freie Berufe); Deutschland 277.070.

Nordrhein-Westfalen wies mit 62.853 die meisten gewerblichen Existenzgründungen aus. Es folgten Bayern mit 37.752 und Baden-Württemberg mit 31.479. Die drei Länder kamen zusammen auf 132.084 Gründungen, entsprechend 47,7 % des Bundeswerts von 277.070. Aussagekräftiger als die absolute Zahl ist für die regionale Gründungsneigung ergänzend die Intensität je 10.000 erwerbsfähige Einwohner.

Gewerbliche Existenzgründungen, Intensität, Liquidationen und Saldo 2025 nach Bundesländern

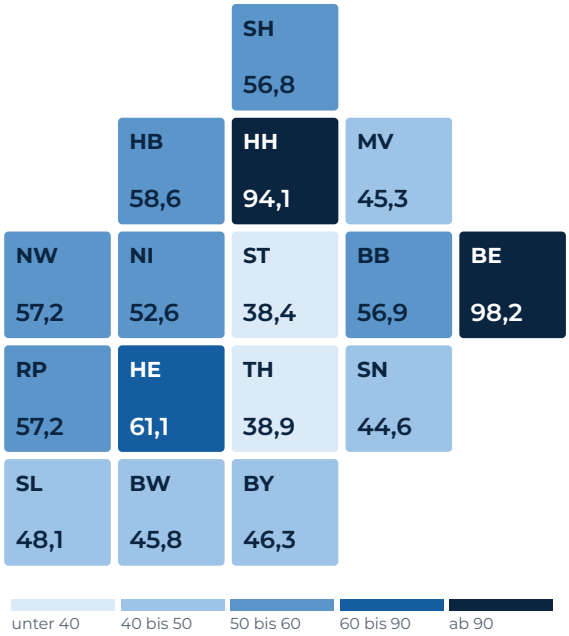
Bundesland	Gründungen 2025	Intensität*	Liquidationen 2025	Saldo
Baden-Württemberg	31.479	45,8	29.933	+1.547
Bayern	37.752	46,3	38.012	−260
Berlin	23.264	98,2	18.428	+4.836
Brandenburg	8.361	56,9	8.199	+162
Bremen	2.555	58,6	2.417	+138
Hamburg	11.383	94,1	7.914	+3.469
Hessen	23.523	61,1	23.711	−187
Mecklenburg-Vorpommern	4.042	45,3	4.502	−460
Niedersachsen	25.256	52,6	23.991	+1.265
Nordrhein-Westfalen	62.853	57,2	62.874	−21
Rheinland-Pfalz	14.167	57,2	14.425	−259
Saarland	2.882	48,1	3.184	−301

Bundesland	Gründungen 2025	Intensität*	Liquidationen 2025	Saldo
Sachsen	10.246	44,6	11.183	−937
Sachsen-Anhalt	4.646	38,4	5.102	−456
Schleswig-Holstein	10.034	56,8	10.195	−161
Thüringen	4.626	38,9	5.584	−957
Deutschland	277.070	54,8	269.653	+7.417

* Gewerbliche Existenzgründungen je 10.000 Einwohner im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Quelle: IfM Bonn. Saldo wie vom IfM veröffentlicht; die Differenz der gerundeten Einzelwerte kann davon um wenige Fälle abweichen.

Nach Intensität führen Berlin und Hamburg die Tabelle an; bei den Flächenländern steht Hessen mit 61,1 an erster Stelle. Bayern und Baden-Württemberg liegen mit 46,3 beziehungsweise 45,8 unter dem Bundeswert. Der Vergleich allein erklärt weder Erfolgswahrscheinlichkeiten noch Qualität und Zukunftsfähigkeit der einzelnen Gründungen.

Abbildung 2 · Berlin und Hamburg liegen bei der Gründungsintensität weit vor allen anderen Ländern



Quelle: IfM Bonn, Existenzgründungsintensität im gewerblichen Bereich nach Bundesländern 2025 (je 10.000 Einwohner von 18 bis unter 65 Jahren); Deutschland 54,8. Länderraster: jede Kachel ein Land in ungefährer geografischer Lage, keine flächentreue Karte.

FACHKOMMENTAR · STANDORTLOGIK UND KUNDENPOTENZIAL · EINSCHÄTZUNG AUS DER BERATUNGSPRAXIS, KEINE STATISTIK



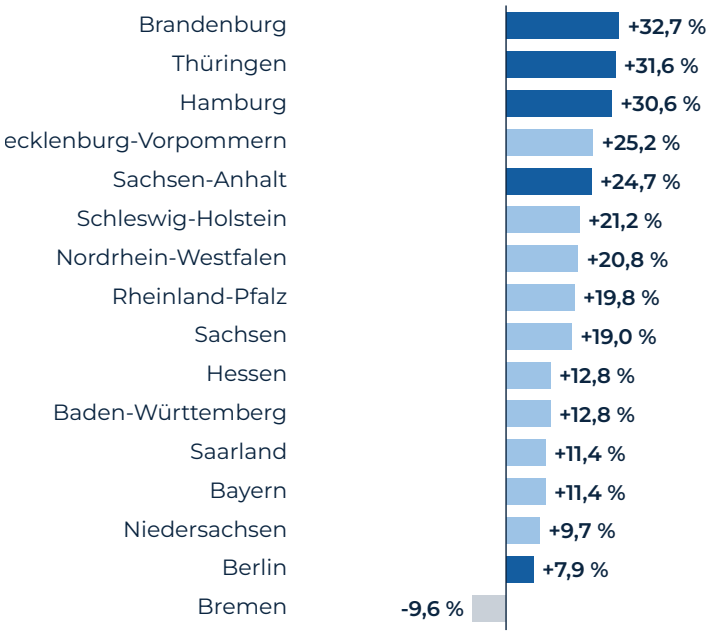
Klaus Runkel
Seniorberater Businessplan und Finanzierung, Unternehmensberater seit über 30 Jahren

„Ein bundesweiter Ländervergleich ist für eine Standortentscheidung nur der erste Filter. Entscheidend ist, in welchem Einzugsgebiet die ersten zahlenden Kunden tatsächlich erreichbar sind und welcher Umsatz je Kunde unter den lokalen Wettbewerbsbedingungen erzielt werden kann. Eine Gründung in einem Land mit niedriger Gründungsintensität kann wirtschaftlich überzeugender sein als ein Vorhaben in einer statistischen Spitzenregion, wenn Kaufkraft, Nachfrage und Kosten besser zusammenpassen. Deshalb sollte jede Standortentscheidung auf einer regionalisierten Umsatz- und Rentabilitätsrechnung beruhen."

Entwicklung 2022 bis 2025 und Grenzen des Zeitvergleichs

Die Zahl der registrierten gewerblichen Existenzgründungen stieg zwischen 2022 und 2025 von 238.887 auf 277.070. Das entspricht einem Plus von 16,0 %. In 15 Ländern liegen die 2025 ausgewiesenen Werte höher als 2022, Bremen bildet die Ausnahme. Besonders hohe Zuwächse finden sich in Brandenburg, Thüringen und Hamburg. Diese Reihenfolge muss jedoch im Licht der vom IfM dokumentierten Erfassungsprobleme gelesen werden.

Abbildung 3 · Seit 2022 legen 15 Länder zu, die höchsten Zuwächse gehen teils auf Übererfassung zurück



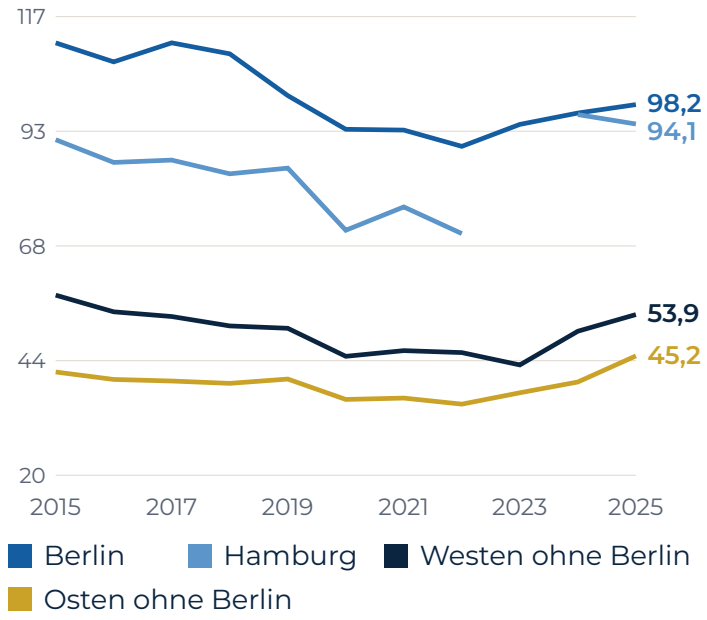
Quelle: IfM Bonn, Gründungen 2022 und 2025; eigene Berechnung. Dunkler hervorgehoben: Länder, in denen das IfM für Anfang 2025 eine Übererfassung von Kleingewerbe- und Betriebsanmeldungen meldet (Hamburg, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen). Deutschland +16,0 %.

Für 2023 konnte das IfM wegen fehlerhafter Erfassung der Gewerbeanzeigen in zahlreichen westdeutschen Ländern keine durchgängigen Länderzeitreihen ausweisen. 2024 wirkten Nacherfassungen früherer Fälle insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Anfang 2025 wurden in Hamburg, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen Kleingewerbe- und Betriebsanmeldungen teilweise über- sowie Nebenerwerbsgründungen untererfasst. Deshalb sind

auffällig hohe Zuwächse und spätere Rückgänge dieser Länder nicht ohne Weiteres reale Trendbrüche.

Die längerfristige Intensitätsreihe verdeutlicht, dass der Abstand zwischen den alten Bundesländern ohne Berlin (2015: 58,0; 2025: 53,9) und den neuen Bundesländern ohne Berlin (2015: 41,8; 2025: 45,2) kleiner geworden ist. Ein beträchtlicher Teil der Annäherung entsteht aus sinkender Intensität im Westen und steigender Intensität im Osten. Die statistischen Brüche verhindern dennoch eine präzise Aussage über die Größenordnung jeder einzelnen Ursache.

Abbildung 4 · Der Abstand zwischen Ost und West ist geschrumpft, Berlin und Hamburg bleiben weit vorn



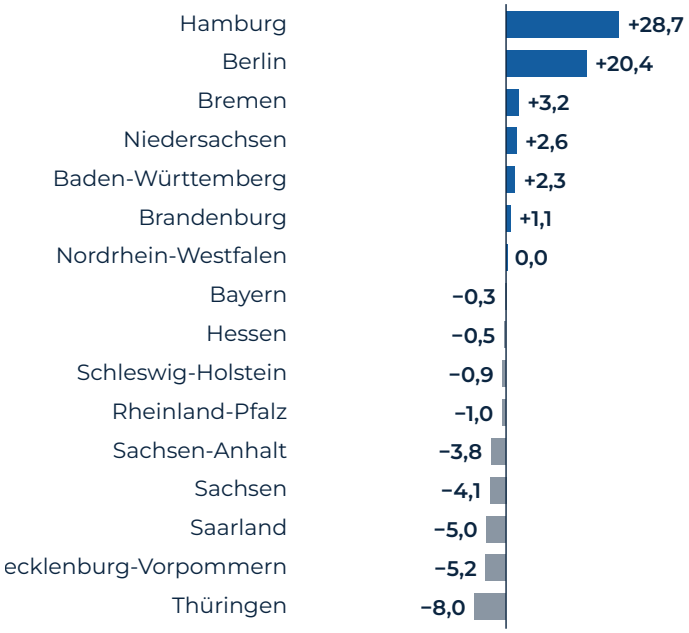
Quelle: IfM Bonn, Existenzgründungsintensität nach Bundesländern 2015–2025. 2023 Übererfassung in den alten Ländern (Wert für Hamburg nicht ausgewiesen, Westen ohne Berlin laut IfM); 2020 bis 2022 Untererfassung durch die Pandemie; 2025 Übererfassung in einzelnen Ländern.

Gründungen, Liquidationen und der rechnerische Saldo

Der Gründungssaldo ist die Differenz zwischen den im jeweiligen Jahr registrierten gewerblichen Existenzgründungen und gewerblichen Liquidationen nach IfM-Definition. Bundesweit betrug er 2025 +7.417. Positiv war er in sechs Ländern: Berlin, Hamburg, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Brandenburg und Bremen. Nordrhein-Westfalen lag mit −21 praktisch bei null; insgesamt zehn Länder wiesen ein negatives Vorzeichen aus.

Der Saldo ist ein Indikator für das kurzfristige Gründungs- und Aufgabevolumen, aber keine exakte Veränderung des wirtschaftlich aktiven Unternehmensbestands. Dafür fehlen insbesondere register- und steuerstatistische Bestandsabgrenzungen, unterschiedliche unternehmerische Tätigkeiten, Standortverlagerungen und über mehrere Jahre beobachtete Überlebensverläufe. Ebenso wenig darf eine gewerbliche Liquidation mit einem Insolvenzverfahren gleichgesetzt werden.

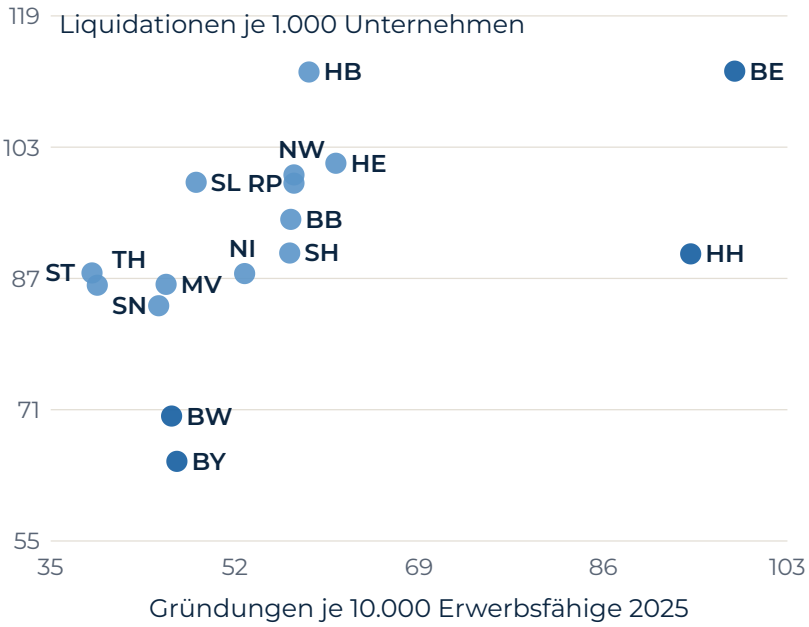
Abbildung 5 · Nur sechs Länder hatten 2025 mehr Gründungen als Liquidationen



Quelle: IfM Bonn, Saldo gewerblicher Existenzgründungen und Liquidationen 2025 wie vom IfM veröffentlicht, kleine Abweichungen zur Differenz der gerundeten Einzelwerte sind rundungsbedingt; je 10.000 Erwerbsfähige: eigene Berechnung (Erwerbsfähige aus der IfM-Gründungsintensität zurückgerechnet). Deutschland +7.417 absolut, 1,5 je 10.000.

Besonders Berlin (+4.836) und Hamburg (+3.469) tragen stark zum positiven rechnerischen Bundessaldo bei. Ein positiver Saldo ist nicht automatisch ein Beleg für hohe wirtschaftliche Stabilität; in Stadtstaaten kann zugleich eine hohe Marktdynamik mit vielen Ein- und Austritten vorliegen. Die IfM-Liquidationsquoten beziehen die Aufgaben auf eine anders definierte Unternehmensgesamtheit und messen nicht die Überlebenswahrscheinlichkeit eines bestimmten Gründungsjahrgangs.

Abbildung 6 · Wo viel gegründet wird, wird oft auch viel aufgegeben

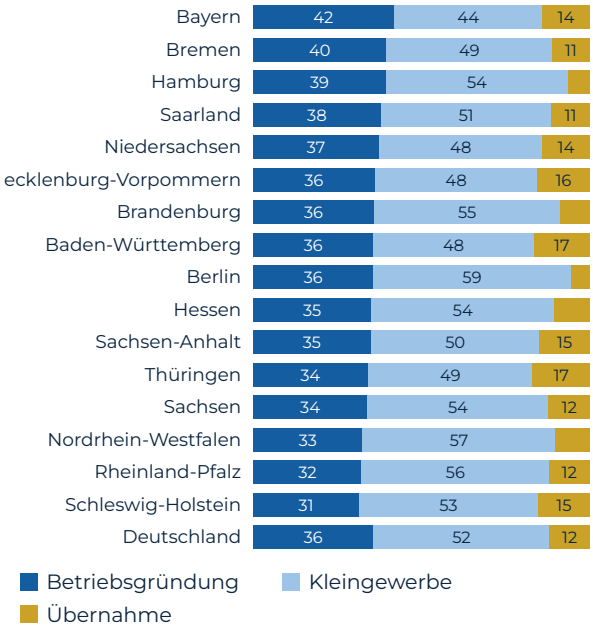


Quelle: IfM Bonn, Gründungsintensität und Liquidationsquote 2025 (vorläufig, Unternehmenszahl des Vorjahres). Die Liquidationsquote ist keine Überlebensrate eines Gründungsjahrgangs.

Welche Art von Unternehmen wird gegründet?

Das IfM unterscheidet Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung mit Merkmalen wirtschaftlicher Bedeutung, gewerbliche Kleingründungen und Übernahmen durch Erbfolge, Kauf oder Pacht. Für 2025 ergeben sich im Bundesdurchschnitt rund 35,7 % Betriebsgründungen, 52,4 % Kleingründungen und 11,9 % Übernahmen. Diese Klassifikation beschreibt administrative Strukturmerkmale, nicht unmittelbar Umsatz, Wachstum oder Überlebenswahrscheinlichkeit.

Abbildung 7 · Bayern hat den höchsten Anteil an Betriebsgründungen, Schleswig-Holstein den niedrigsten



Quelle: IfM Bonn, gewerbliche Existenzgründungen 2025 nach Bundesländern und Art; Anteile eigene Berechnung. Betriebsgründung = Hauptniederlassung mit Handelsregistereintrag, Handwerkskarte oder Beschäftigten; Übernahme durch Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Struktur der Gründungen 2025: ausgewählte Länder

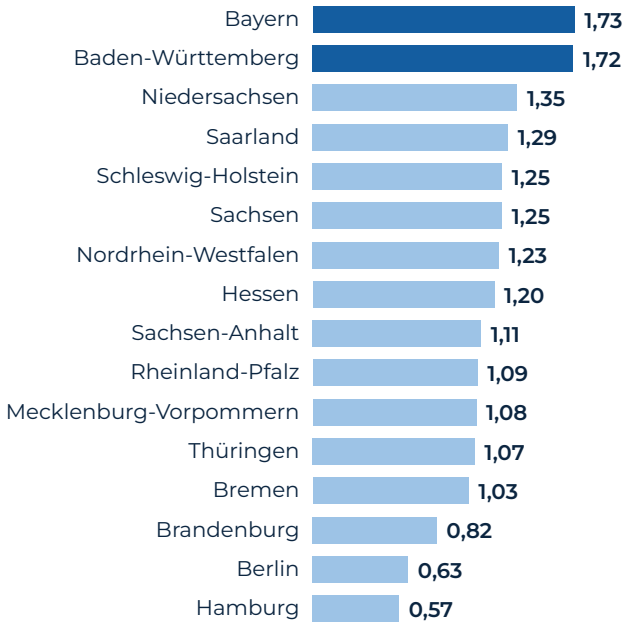
Bundesland	Betriebsgründungen 2025	Übernahmen 2025	Nebenerwerb je Vollerwerbsgründung
Bayern	41,8 %	14,0 %	1,73
Baden-Württemberg	35,7 %	16,6 %	1,72
Berlin	35,7 %	5,6 %	0,63
Hamburg	39,5 %	6,5 %	0,57
Thüringen	34,0 %	16,9 %	1,07
Mecklenburg-Vorpommern	36,2 %	15,6 %	1,08
Deutschland	35,7 %	11,9 %	1,26

Auswahl nach unterschiedlichen Strukturmerkmalen. Vollständige Länderstrukturen in Abbildung und Datentabelle; Prozentwerte aus den IfM-Tabellen berechnet und gerundet. Insbesondere der statistisch untererfasste Nebenerwerb in einzelnen Ländern begrenzt den Vergleich.

Der hohe Anteil des Nebenerwerbs in Bayern und Baden-Württemberg zeigt die Bedeutung nebenberuflicher Geschäftstätigkeit, ohne dass daraus eine geringere wirtschaftliche Ambition folgt. Im KfW-Gründungsmonitor 2026 lag der Nebenerwerbsanteil deutschlandweit bei 70 % der

befragungsbasiert erfassten Gründungen 2025. Dieser KfW-Wert ist nicht die gleiche Messgröße wie das IfM-Verhältnis der gemeldeten gewerblichen Nebenerwerbsgründungen zu gewerblichen Existenzgründungen im Vollerwerb.

Abbildung 8 · In Bayern und Baden-Württemberg kommen auf jede Vollerwerbsgründung 1,7 im Nebenerwerb



Quelle: IfM Bonn, Nebenerwerbsgründungen und gewerbliche Existenzgründungen 2025; Verhältnis eigene Berechnung; Deutschland 1,26. Untererfassung des Nebenerwerbs in einigen Ländern laut IfM.

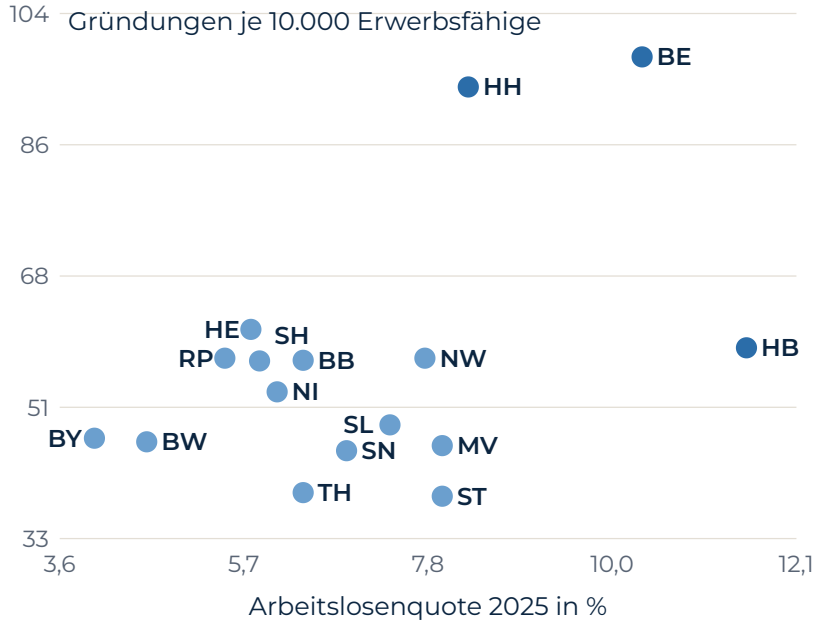
Bei der Gründungsberatung sollten drei Wege getrennt geprüft werden: direkte Neugründung im Vollerwerb, stufenweiser Markteintritt im Nebenerwerb und Unternehmensübernahme. Eine Region mit niedrigem Gründungssaldo kann für bestimmte qualifizierte Übernahmen attraktiv sein; das ist jedoch eine Prüfthese und kein aus dem Saldo ablesbarer Preis- oder Qualitätsvorteil.

Arbeitsmarkt, Insolvenzgeschehen und Gründungsförderung

Eine regionale Gründung entsteht aus dem Zusammenwirken von Geschäftsgelegenheiten, Qualifikation, Erwerbsalternativen und privater Lebenssituation. Die Arbeitslosenquote eines Landes ist dafür nur eine Kontextgröße. Aus der Gleichzeitigkeit von hoher Arbeitslosigkeit und hoher Gründungsintensität folgt keine Kausalität. Unterschiede zwischen Stadtstaaten und Flächenländern, Branchen, Altersstruktur und Pendlerregionen sind mögliche Einflussfaktoren, die ohne belastbares Analysemodell nicht quantifiziert werden können.

Auch Insolvenzstatistiken sind kein Ersatz für die Liquidationsstatistik. Ein Insolvenzverfahren ist ein besonderer rechtlicher Vorgang, eine gewerbliche Aufgabe kann dagegen aus sehr verschiedenen Gründen erfolgen. Für einen belastbaren Vergleich wären einheitlich abgegrenzte Länderzahlen, identische Beobachtungszeiträume und möglichst Branchen- und Bestandsbezüge erforderlich. Die Insolvenzzahlen der Statistischen Landesämter beruhen teilweise auf voneinander abweichenden Verfahrensabgrenzungen und werden daher nicht in eine scheinbar exakte Rangliste überführt.

Abbildung 9 · Hohe Arbeitslosigkeit und hohe Gründungsintensität treffen nur in den Stadtstaaten zusammen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, Jahresdurchschnitt 2025; IfM Bonn, Gründungsintensität 2025. Ohne die drei Stadtstaaten ist kein Zusammenhang erkennbar; eine Kausalität lässt sich daraus nicht ableiten.

Der Gründungszuschuss nach § 93 SGB III kann bei Aufnahme einer hauptberuflichen Selbstständigkeit aus dem Arbeitslosengeld unterstützen. Er setzt unter anderem einen Arbeitslosengeldanspruch mit mindestens 150 Tagen Restanspruch bei Aufnahme, persönliche Eignung und eine fachkundige Stellungnahme zur Tragfähigkeit voraus. Die Leistung steht im Ermessen der Agentur für Arbeit. Geförderte Eintritte je 1.000 Arbeitslose wären keine individuelle Bewilligungswahrscheinlichkeit; eine Berechnung allein mit allen registrierten Arbeitslosen berücksichtigt insbesondere nicht, wer überhaupt anspruchsberechtigt ist.

Daneben kommen je nach persönlicher Situation ein AVGS-Coaching nach § 45 SGB III, das Einstiegsgeld nach § 16b SGB II sowie der Zuschuss nach § 16c SGB II in Betracht. Die Förderungen sind nicht austauschbar. Zuständigkeit, Fristen und individuelle Voraussetzungen müssen vor Aufnahme der geförderten Tätigkeit beziehungsweise vor der förderrelevanten Beschaffung abgeklärt werden.

Zwischenstand 2026: ein positives Halbjahr mit methodischem Vorbehalt

Für Januar bis Juni 2026 enthält die IfM-Auswertung rund 143.000 gewerbliche Existenzgründungen und rund 127.000 Liquidationen. Genau weist die IfM-Tabelle 143.222 Gründungen, 126.888 Liquidationen und einen Saldo von +16.334 aus. Diese Daten werden hier als Halbjahresstand ausgewiesen, nicht zum Jahreswert hochgerechnet.

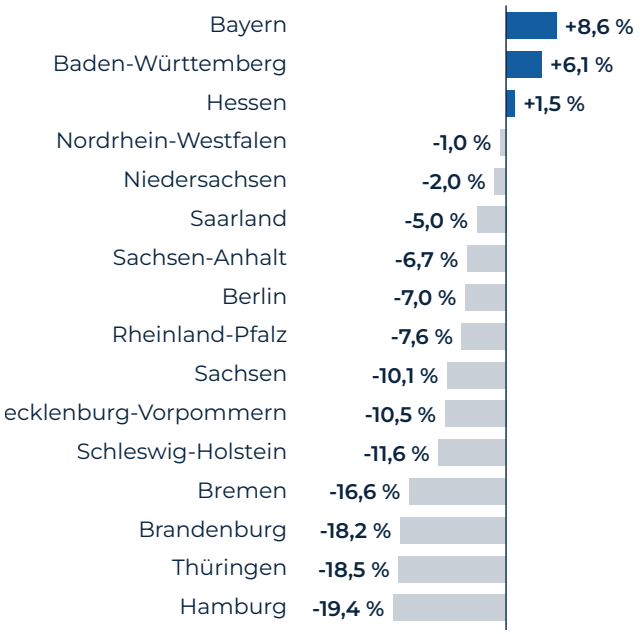
Rechnerisch ergeben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 insgesamt −2,6 % Gründungen und −10,4 % Liquidationen. Das IfM selbst spricht wegen der Fehlkodierungen des Vorjahres von einer Gründungstätigkeit auf Vorjahresniveau. Ein deutlicher, flächendeckender Rückgang lässt sich daraus nicht ableiten. Prozentänderungen einzelner Länder werden nur als berichtete Rohveränderungen gezeigt und nicht ungeprüft als Entwicklung ihrer Gründungsbedingungen gewertet.

Veränderung der gewerblichen Existenzgründungen im 1. Halbjahr 2026 gegenüber dem 1. Halbjahr 2025, ausgewählte Länder

Land	Veränderung 1. Hj. 2026 ggü. 1. Hj. 2025*	Einordnung
Bayern	+8,6 %	Zunahme laut IfM-Tabelle
Baden-Württemberg	+6,1 %	Zunahme laut IfM-Tabelle
Hessen	+1,5 %	geringe Zunahme
Nordrhein-Westfalen	−1,0 %	nahe Vorjahresstand
Hamburg	−19,4 %	Vorjahresfehlkodierung beachten
Brandenburg	−18,2 %	Vorjahresfehlkodierung beachten
Thüringen	−18,5 %	Vorjahresfehlkodierung beachten
Deutschland	−2,6 %	wegen Erfassungsproblemen nicht isoliert deuten

* Vorjahresveränderungen laut IfM-Halbjahrestabelle. Nicht als saisonbereinigte Jahresraten zu verwenden.

Abbildung 10 · Erstes Halbjahr 2026: Die größten Rückgänge zeigen Länder mit Fehlkodierungen im Vorjahr



Quelle: IfM Bonn, gewerbliche Existenzgründungen, Liquidationen und Saldo Januar bis Juni 2026 nach Ländern; berichtete Rohveränderungen, nicht saisonbereinigt; Deutschland −2,6 %. Laut IfM gab es im 1. Halbjahr 2025 Übererfassungen bei Betrieben und Kleingewerben in Hamburg, Schleswig-Holstein, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen; der Vorjahresvergleich ist dort nur eingeschränkt möglich.

Für die Praxis wichtiger als die kurzfristige Schwankung ist, dass im ersten Halbjahr 2026 bundesweit rund 53.600 wirtschaftlich bedeutendere Betriebe einer Hauptniederlassung entstanden; rund 35.700 solcher Betriebe wurden geschlossen. Gründende sollten dennoch keine regionale Markteinschätzung allein aus einer landesweiten Halbjahreszahl ableiten.

Landesförderung: Förderinstrumente statt Förderranking

Die Länder bieten über Förderbanken, Bürgschaftsbanken, Handwerkskammern und weitere Träger eine Vielzahl von Instrumenten. Die 11 Länder mit erfassten Mikrodarlehen, 9 mit erfassten Gründungs- oder Meisterprämien und 7 mit Gründungsstipendien sind Bestandszahlen des Firmenkompass-Fördervaults (Stand 11. November 2026), keine amtliche Vollerhebung. Fehlende Einträge bedeuten nicht, dass ein Land Gründende nicht fördert. Förderfähigkeit hängt außerdem von Zielgruppe, Branche, Alter und Stand des Unternehmens, Kapitalbedarf, Beschäftigtenaufbau und Förderkonditionen ab.

Für eine sachgerechte Auswahl sind insbesondere fünf Fragen zu prüfen:

1. Wird die Tätigkeit neu begonnen oder ein Betrieb übernommen?
2. Ist die Gründerperson förderberechtigt, zum Beispiel als Meisterin, Hochschulabsolvent oder Empfängerin einer Arbeitsförderleistung?
3. Dürfen Vorhaben, Verträge und Anschaffungen bereits begonnen sein?
4. Welche Eigenmittel und Sicherheiten sind erforderlich?
5. Welche Kombinationen oder Ausschlüsse gelten bei weiteren Zuschüssen oder Krediten?

Die Vertrags- und Antragsreihenfolge ist bei Förderprogrammen häufig wirtschaftlich entscheidend.

Beispiele von Förderwegen der Länder (Stand 11/2026)

Land	Beispiele von Förderwegen	Primäre Anlaufstelle
Baden-Württemberg	Förderdarlehen, Bürgschaften, Beratung	L-Bank / Kammern
Bayern	Förderdarlehen und Bürgschaften, Meisterförderung	LfA / Kammern
Berlin	Mikrokredit, Meistergründungsprämie, Startup-Förderung	IBB / Handwerkskammer
Brandenburg	Brandenburg-Kredit Mikro, Förderung der Meistergründung	ILB / Handwerkskammer
Bremen	Mikrokredit / Starthilfe	Starthaus / BAB
Hamburg	Hamburg-Kredit Mikro	IFB Hamburg
Hessen	Hessen-Mikrodarlehen, Hessen Ideen Stipendium	WIBank / StartHub Hessen
Mecklenburg-Vorpommern	Mikrodarlehen, Förderung der Handwerksnachfolge	Landesförderinstitut / GSA
Niedersachsen	MikroSTARTer, Gründungsstipendium, Handwerksprämie	NBank
Nordrhein-Westfalen	NRW.Mikrodarlehen, Gründungsstipendium, Meistergründung	NRW.BANK / Land
Rheinland-Pfalz	Gründungsdarlehen und Bürgschaften	ISB / Bürgschaftsbank
Saarland	Darlehen und Bürgschaftsprogramme	Saarländische Investitionskreditbank
Sachsen	Mikrodarlehen, technologiebezogene Förderung	SAB
Sachsen-Anhalt	ego.-START, Meistergründungsprämie	Investitionsbank
Schleswig-Holstein	IB.SH-Mikrokredit, Meistergründungsprämie	IB.SH

Land	Beispiele von Förderwegen	Primäre Anlaufstelle
Thüringen	Mikrodarlehen, Gründungsprämie, Meistergründungsprämie	Thüringer Aufbaubank

Dies ist eine Auswahl der im Fördervault erfassten Instrumente, kein abschließender oder für 2027 garantierter Förderkatalog. Die Anbieterinformationen sind unmittelbar vor Antragstellung anhand der aktuellen Richtlinie zu bestätigen. Die Originalprogrammseiten sind im Quellenverzeichnis aufgeführt.

FACHKOMMENTAR · FÖRDERENTSCHEIDUNG IM LÄNDERVERGLEICH · EINSCHÄTZUNG AUS DER BERATUNGSPRAXIS, KEINE STATISTIK



Klaus Runkel
Seniorberater Businessplan und Finanzierung, Unternehmensberater seit über 30 Jahren

„Bei der Wahl des Gründungsstandorts darf eine attraktive Landesprämie nicht die wirtschaftliche Logik des Vorhabens verdrängen. Ein Zuschuss kann den Eigenkapitalbedarf senken, verändert aber weder die örtliche Nachfrage noch die dauerhaft anfallenden Fixkosten. Besonders kritisch ist die Reihenfolge: Wer einen Mietvertrag, eine Bestellung oder den Kaufvertrag zu früh verbindlich abschließt, kann unter Umständen eine Fördermöglichkeit verlieren. Deshalb müssen Standortentscheidung, Investitionsplan und Förderprüfung als ein gemeinsamer Ablauf geplant werden."

Standortkosten und Gewerbesteuer: was die Zahlen wirklich aussagen

Die Gewerbesteuer wird von der Gemeinde über einen Hebesatz festgelegt. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften beträgt der Freibetrag nach § 11 GewStG grundsätzlich 24.500 Euro; die Steuermesszahl beträgt 3,5 %. Für Kapitalgesellschaften gilt dieser Freibetrag nicht. Bei gewerblichen Einkünften natürlicher Personen kommt unter den gesetzlichen Voraussetzungen eine Einkommensteuerermäßigung nach § 35 EStG in Betracht. Daher darf der ausgewiesene Gewerbesteuerbetrag nicht mit der endgültigen Zusatzsteuerbelastung des Einzelunternehmers gleichgesetzt werden.

Beispiel: Gewerbeertrag 50.000 Euro, keine Hinzurechnungen oder Kürzungen, Einzelunternehmen. Der Messbetrag beträgt (50.000 − 24.500) × 3,5 % = 892,50 Euro. Bei Hebesatz 410 % ergibt sich eine Gewerbesteuer von 892,50 × 4,10 = 3.659,25 Euro; bei 490 % sind es 892,50 × 4,90 = 4.373,25 Euro. Die Differenz beträgt 714 Euro pro Jahr. Eine mögliche Ermäßigung nach § 35 EStG ist hierbei noch nicht berücksichtigt.

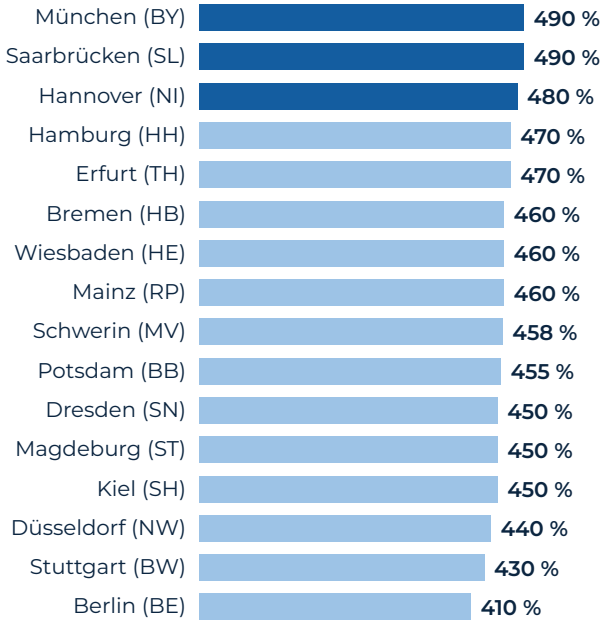
Gewerbesteuer in den Landeshauptstädten: Hebesatz 2026 und Beispielrechnung

Landeshauptstadt	Hebesatz 2026	Gewerbesteuer bei 50.000 € Gewerbeertrag*
Berlin	410 %	3.659 €
Stuttgart	430 %	3.838 €
Düsseldorf	440 %	3.927 €
Dresden	450 %	4.016 €
Magdeburg	450 %	4.016 €
Kiel	450 %	4.016 €

Landeshauptstadt	Hebesatz 2026	Gewerbesteuer bei 50.000 € Gewerbeertrag*
Potsdam	455 %	4.061 €
Schwerin	458 %	4.088 €
Bremen	460 %	4.106 €
Wiesbaden	460 %	4.106 €
Mainz	460 %	4.106 €
Hamburg	470 %	4.195 €
Erfurt	470 %	4.195 €
Hannover	480 %	4.284 €
München	490 %	4.373 €
Saarbrücken	490 %	4.373 €

* Beispiel eines gewerblichen Einzelunternehmens ohne Hinzurechnungen und Kürzungen, vor möglicher Steuerermäßigung nach § 35 EStG. Hebesätze laut Firmenkompass-Erhebung Gründungskosten (Oktober 2026, je Stadt mit Quelle). Vor Verwendung für einen konkreten Standort sind kommunale Satzung und geltendes Veranlagungsjahr zu prüfen.

Abbildung 11 · Die Gewerbesteuer in den Landeshauptstädten reicht von 410 bis 490 Prozent



Quelle: Firmenkompass-Erhebung Gründungskosten (Oktober 2026, je Stadt mit Quelle: Satzung oder Stadtseite, teils IHK/DIHK, für Saarbrücken ein Vergleichsportal); Landesdurchschnitte 2025: Destatis, Realsteuervergleich 2025, Tabelle 71231-b01. Vor Verwendung für einen konkreten Standort kommunale Satzung prüfen.

Die Standortkosten werden häufig stärker von Miete, baurechtlicher Nutzbarkeit, Löhnen, Energie, Logistik, Werbekosten und örtlicher Konkurrenz bestimmt als vom Gewerbesteuerhebesatz. Hinzu kommt: Ein Steuerhebesatzvergleich zwischen einer Landeshauptstadt und dem Landesdurchschnitt ist kein Vergleich gleichartiger Betriebe. Für digitale oder mobile Geschäftsmodelle kann eine günstige Gemeinde relevant sein; bei einem Ladengeschäft zählt regelmäßig die Erreichbarkeit der Zielkunden stärker.

Bei der Auswahl zwischen Landeshauptstadt und Umland sollte die Finanzplanung daher mindestens drei Standortfälle enthalten: zentraler Standort, wirtschaftlich erreichbares Umland und

gegebenenfalls mobile beziehungsweise digitale Leistungserbringung. Alle Fälle sollten mit realistischen Kundenströmen und Kosten statt lediglich mit Steuerhebesätzen verglichen werden.

Länder-Scorecard: unterschiedliche Stärken statt eines Gesamtrankings

Ein Gesamtplatz aus sechs gleich gewichteten Rängen, etwa für Gründungsintensität, Saldo, Betriebsgründungsanteil, Liquidationsquote, Halbjahrestrend und Arbeitslosenquote, wäre nur eine willkürliche mathematische Durchschnittsbildung: Niedrige Arbeitslosigkeit ist beispielsweise nicht für jedes Geschäftsmodell vorteilhaft, und eine niedrige Liquidationsquote kann keine überdurchschnittliche Überlebenswahrscheinlichkeit neu gegründeter Betriebe belegen. Die Faktoren haben unterschiedliche Bezugsgrößen und teilweise statistische Brüche.

Die Scorecard berichtet deshalb die messbaren Größen nebeneinander, ohne daraus ein einheitliches Urteil „gut“ oder „schlecht“ für ein Land abzuleiten. Für eine konkrete Standortentscheidung müssen Faktoren je Geschäftstyp gewichtet werden: Kundenzugang für Handel und Gastronomie, Fachkräfte für Handwerk und Pflege, B2B-Netzwerke für Beratungen und Software, Lieferketten und Flächenbedarf für produzierende Unternehmen.

Länder-Scorecard: Ländertypen nach beobachtetem Merkmal

Ländertyp nach beobachtetem Merkmal	Beispiele	Prüfbedarf für Gründende
Hohe Gründungsintensität	Berlin, Hamburg	Kundensegmente, Wettbewerbsdruck, Fluktuation
Hohe absolute Zahl	Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg	Mikroregion, Branchencluster, Einzugsgebiet
Hoher Übernahmeanteil	Thüringen, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern	Betriebsbestand, Nachfolgereife, Kaufpreis, Finanzierung
Hoher Nebenerwerbsanteil	Bayern, Baden-Württemberg	Tragfähigkeit des Übergangs in den Vollerwerb
Niedrige Gründungsintensität	Sachsen-Anhalt, Thüringen	Prüfung unbesetzter Nischen statt Pauschalurteil

Dies sind beschreibende Gruppen, keine statistisch validierten Standortcluster oder Rankings.

FACHKOMMENTAR · REGIONALE ZUSAMMENARBEIT ALS STANDORTRESSOURCE · EINSCHÄTZUNG AUS DER BERATUNGSPRAXIS, KEINE STATISTIK



Michael Wild
Mitgründer und Board Advisor der Firmenkompass GmbH, Unternehmensberater, ehemals Managing Director eToro Deutschland und Österreich sowie Managing Director (CEO) DACH bei Binance

„Gründende betrachten einen Standort häufig zuerst über die Adresse, die Miete und die Entfernung zur Kundschaft. Mindestens ebenso wichtig ist die Frage, wie schnell sich vor Ort belastbare Beziehungen zu Lieferanten, Kooperationspartnern, Fachkräften und Multiplikatoren aufbauen lassen. Ein Unternehmen in einem kleineren Wirtschaftsraum kann durch ein gut entwickeltes Partnernetz wesentlich schneller Vertrauen gewinnen als ein isolierter Anbieter in einer Großstadt. Deshalb gehört eine konkrete Netzwerk- und Markterschließungsstrategie zur regionalen Standortprüfung.“

Ausblick 2027: transparentes Szenario statt vermeintlicher Länderprognose

Eine amtliche Prognose für gewerbliche Existenzgründungen nach Bundesländern liegt zum Redaktionsstand nicht vor. Die Szenariorechnung von Firmenkompass ergibt für 2027 einen Korridor von rund 264.000 bis 273.000 Fällen; das Basisszenario liegt bei rund 267.000. Die Zahlen entstehen dadurch, dass der jeweilige Länderwert 2025 mit dem Verhältnis der ersten Halbjahre 2026/2025 fortgeschrieben und anschließend eine gemeinsame bundesweite Veränderungsrate von −2,4 %, −1,2 % oder +0,8 % angewendet wird.

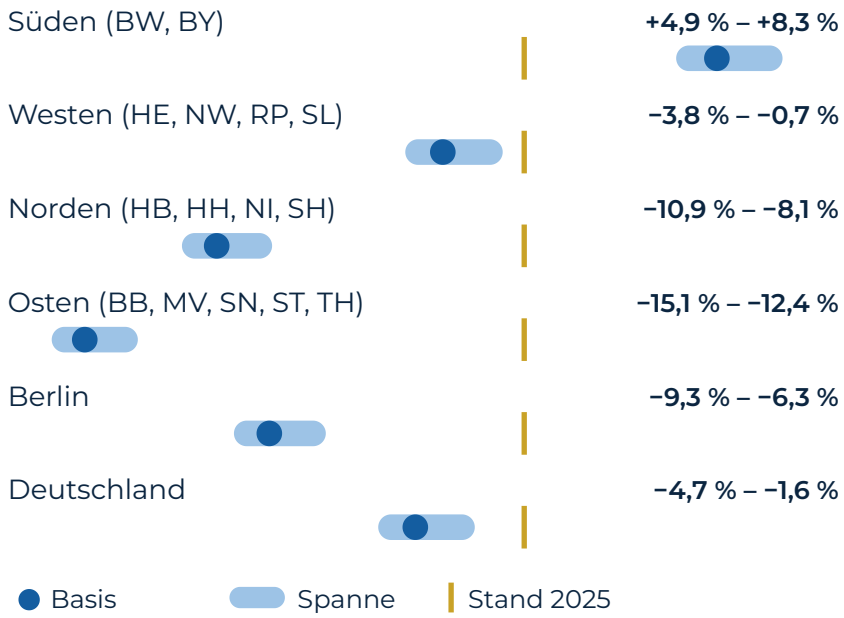
Diese Technik ist als nachvollziehbare Wenn-dann-Rechnung zulässig, aber keine belastbare statistische Prognose: Sie unterstellt, dass die Halbjahresveränderung auf das ganze Jahr übertragbar ist, ignoriert unterschiedlich starke Saisonmuster und vererbt Fehlkodierungen in die Ausgangswerte. Die verwendeten drei Jahresraten stammen aus einem begrenzten historischen Zeitraum und sind keine durch die Herbstprojektion begründeten Eintrittswahrscheinlichkeiten. Bundesregierung und IAB liefern Konjunktur- und Arbeitsmarktinformationen, aus denen sich ohne eigenes empirisches Modell keine genaue Zahl gewerblicher Gründungen pro Land ableiten lässt.

Für Planungszwecke kann der Szenariokorridor als ausdrücklich hypothetische Größenordnung dienen. Kein einzelnes Szenario wird als „am wahrscheinlichsten“ eingestuft. Wegen der dokumentierten Datenprobleme sollten die länderspezifischen Resultate nicht als Entscheidungshilfe für Investitionen, Personal oder Standortwechsel benutzt werden.

Szenarien 2027: Bundeswert in drei hypothetischen Varianten

Szenario	Regel ab fortgeschriebenem 2026-Wert	Bundeswert 2027, ungefähr	Bedeutung
Vorsichtig	−2,4 %	264.000	Hypothetische untere Variante
Basis	−1,2 %	267.000	Hypothetische mittlere Variante
Günstig	+0,8 %	273.000	Hypothetische obere Variante

Abbildung 12 · Hypothetische Szenarien 2027: Nur der Süden liegt über dem Stand von 2025



Quelle: Eigene Szenariorechnung (Methode im Text): 2026 = 2025 × Verhältnis der Halbjahre 2026/2025 je Land (IfM); 2027 = 2026 × Jahresrate, vorsichtig −2,4 %, Basis −1,2 %, günstig +0,8 % (Quartile der Jahresveränderungen 2016–2025 ohne 2020, 2023, 2024). Wenn-dann-Rechnung, keine amtliche Prognose, keine Wahrscheinlichkeitsaussage.

Quelle: eigene Szenariorechnung von Firmenkompass, gerundete Größenordnungen. Nicht amtlich, keine Wahrscheinlichkeitsaussage. Für ein Prognosemodell wären mindestens unterjährig vergleichbare und bereinigte Länderdaten, Saisonalität, Branchenstruktur und Konfidenzannahmen erforderlich.

Szenariorechnung 2027 je Land: gewerbliche Existenzgründungen

Bundesland	Basis 2027*	Szenariokorridor*	Veränderung Basis ggü. 2025*
Baden-Württemberg	32.996	32.590–33.646	+4,8 %
Bayern	40.502	40.004–41.300	+7,3 %
Berlin	21.368	21.105–21.789	−8,2 %
Brandenburg	6.754	6.671–6.887	−19,2 %
Bremen	2.107	2.081–2.149	−17,5 %
Hamburg	9.068	8.957–9.247	−20,3 %
Hessen	23.595	23.305–24.060	+0,3 %
Mecklenburg-Vorpommern	3.574	3.530–3.645	−11,6 %
Niedersachsen	24.444	24.143–24.926	−3,2 %
Nordrhein-Westfalen	61.495	60.738–62.706	−2,2 %
Rheinland-Pfalz	12.937	12.778–13.192	−8,7 %
Saarland	2.705	2.672–2.759	−6,1 %
Sachsen	9.098	8.986–9.277	−11,2 %
Sachsen-Anhalt	4.284	4.232–4.369	−7,8 %
Schleswig-Holstein	8.767	8.659–8.940	−12,6 %
Thüringen	3.724	3.679–3.798	−19,5 %

Bundesland	Basis 2027*	Szenariokorridor*	Veränderung Basis ggü. 2025*
Deutschland (gerundet)	267.000	264.000–273.000	−3,5 %

* Werte der hypothetischen Länderszenarien, nicht mit einem validierten Prognosemodell berechnet; ausdrücklich keine Prognose mit gesicherter Eintrittswahrscheinlichkeit. Wegen Fehlkodierungen in einigen Landesstatistiken ist die Länderverteilung besonders unsicher.

Die 16 Bundesländer im Überblick

Die Steckbriefe geben die gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen 2025, die Gründungsintensität, die berichtete Halbjahresveränderung 2026, den Hebesatz der jeweiligen Landeshauptstadt sowie eine kurze standortbezogene Handlungsperspektive wieder. Angaben zur Förderverfügbarkeit und die Länderszenarien sind keine zugesagten Förderbedingungen und keine sicheren Zukunftswerte. Die Daten der wirtschaftlich unterschiedlichen Teilregionen müssen vor einer Standortentscheidung zusätzlich analysiert werden.

Baden-Württemberg

2025 wurden 31.479 gewerbliche Existenzgründungen und 29.933 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug +1.547. Die Gründungsintensität lag bei 45,8 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um +6,1 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Stuttgart beträgt 430 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Betriebsgründungen und etablierte Mittelstandsnetzwerke; Unterschiede zwischen Technologieräumen und ländlichen Märkten.

Förderansatz: Förderdarlehen und Bürgschaften; Beratungsförderung beim zuständigen Träger prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Baden-Württemberg: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-baden-wuerttemberg/

Bayern

2025 wurden 37.752 gewerbliche Existenzgründungen und 38.012 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −260. Die Gründungsintensität lag bei 46,3 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um +8,6 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in München beträgt 490 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Hoher Anteil substanzstärkerer Gründungen; starker Nebenerwerb und deutliche Kostenunterschiede zwischen München und anderen Regionen.

Förderansatz: Förderdarlehen und Bürgschaften; Kammer- und Meisterförderung gesondert prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Bayern: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-bayern/

Berlin

2025 wurden 23.264 gewerbliche Existenzgründungen und 18.428 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug +4.836. Die Gründungsintensität lag bei 98,2 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −7,0 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Berlin beträgt 410 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Sehr hohe registrierte Gründungsintensität; Erfassungsfehler Anfang 2025 sowie hohe Marktbewegung berücksichtigen.

Förderansatz: IBB-Mikrokredit und Meistergründungsprämie als Zielgruppeninstrumente prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Berlin: firmenkompass.de/avgs-gruendungscoaching-berlin/

Brandenburg

2025 wurden 8.361 gewerbliche Existenzgründungen und 8.199 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug +162. Die Gründungsintensität lag bei 56,9 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −18,2 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Potsdam beträgt 455 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Räumliche Unterschiede zwischen Berliner Umland und ländlichen Kreisen sind für die Standortbewertung wesentlich.

Förderansatz: ILB-Finanzierung einschließlich Brandenburg-Kredit Mikro sowie Meisterförderung prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Brandenburg: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-brandenburg/

Bremen

2025 wurden 2.555 gewerbliche Existenzgründungen und 2.417 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug +138. Die Gründungsintensität lag bei 58,6 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −16,6 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Bremen beträgt 460 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Stadtstaat mit kleinem Mengengerüst; Prozentveränderungen und Branchenstruktur mit Vorsicht interpretieren.

Förderansatz: Mikrokredit und Beratung über Starthaus/BAB prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Bremen: firmenkompass.de/avgs-gruendungscoaching-bremen/

Hamburg

2025 wurden 11.383 gewerbliche Existenzgründungen und 7.914 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug +3.469. Die Gründungsintensität lag bei 94,1 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −19,4 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Hamburg beträgt 470 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Hohe Dichte und Dynamik; Fehlkodierungen 2025 beeinflussen Jahresvergleich und aktuelle Veränderungsrate.

Förderansatz: Hamburg-Kredit Mikro und weitere Angebote der IFB prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Hamburg: firmenkompass.de/avgs-gruendungscoaching-hamburg/

Hessen

2025 wurden 23.523 gewerbliche Existenzgründungen und 23.711 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −187. Die Gründungsintensität lag bei 61,1 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um +1,5 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Wiesbaden beträgt 460 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Rhein-Main-Zentren, Universitätsstandorte und ländliche Regionen haben sehr unterschiedliche Nachfrageprofile.

Förderansatz: Hessen-Mikrodarlehen und Hessen Ideen Stipendium bei entsprechender Zielgruppe prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Hessen: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-hessen/

Mecklenburg-Vorpommern

2025 wurden 4.042 gewerbliche Existenzgründungen und 4.502 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −460. Die Gründungsintensität lag bei 45,3 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −10,5 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Schwerin beträgt 458 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Touristische, saisonale und örtliche Nachfrage prüfen; erhöhte Bedeutung von Übernahmen im Vergleich zu Metropolen.

Förderansatz: Mikrodarlehen und Handwerksnachfolge-Förderung prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Mecklenburg-Vorpommern: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-mecklenburg-vorpommern/

Niedersachsen

2025 wurden 25.256 gewerbliche Existenzgründungen und 23.991 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug +1.265. Die Gründungsintensität lag bei 52,6 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −2,0 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Hannover beträgt 480 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Heterogene Wirtschaftsregionen; positive Nettogründung bei moderater Gründungsintensität.

Förderansatz: MikroSTARTer und weitere NBank-Instrumente prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Niedersachsen: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-niedersachsen/

Nordrhein-Westfalen

2025 wurden 62.853 gewerbliche Existenzgründungen und 62.874 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −21. Die Gründungsintensität lag bei 57,2 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −1,0 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Düsseldorf beträgt 440 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Großes absolutes Marktvolumen, aber starke Unterschiede zwischen Ballungsgebieten und ländlichen Kreisen.

Förderansatz: NRW.Mikrodarlehen, Gründungsstipendium und Meisterförderung prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Nordrhein-Westfalen: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-nrw/

Rheinland-Pfalz

2025 wurden 14.167 gewerbliche Existenzgründungen und 14.425 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −259. Die Gründungsintensität lag bei 57,2 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −7,6 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Mainz beträgt 460 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Stadt-Land-Unterschiede und Nachbarschaft zu Rhein-Main sowie Luxemburg wirken auf das Einzugsgebiet.

Förderansatz: ISB-Darlehen und Bürgschaften; aus nicht erfassten Sonderprämien folgt nicht, dass es keine Förderung gibt. Mehr zum Gründercoaching in Rheinland-Pfalz: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-rheinland-pfalz/

Saarland

2025 wurden 2.882 gewerbliche Existenzgründungen und 3.184 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −301. Die Gründungsintensität lag bei 48,1 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −5,0 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Saarbrücken beträgt 490 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Regional eng verflochtener Markt; grenzüberschreitende Kundenbeziehungen können wichtiger sein als der Landesdurchschnitt.

Förderansatz: Förderdarlehen und Bürgschaften; Regionalprogramme gesondert recherchieren. Mehr zum Gründercoaching im Saarland: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-saarland/

Sachsen

2025 wurden 10.246 gewerbliche Existenzgründungen und 11.183 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −937. Die Gründungsintensität lag bei 44,6 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −10,1 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Dresden beträgt 450 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Metropolregionen Dresden/Leipzig und ländliche Räume getrennt analysieren; 2025 negativer gewerblicher Saldo.

Förderansatz: SAB-Mikrodarlehen und geeignete technologie- oder personenbezogene Programme prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Sachsen: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-sachsen/

Sachsen-Anhalt

2025 wurden 4.646 gewerbliche Existenzgründungen und 5.102 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −456. Die Gründungsintensität lag bei 38,4 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −6,7 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Magdeburg beträgt 450 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Niedrige gemeldete Gründungsintensität; Altersstruktur und Nachfolgeangebote sind zusätzlich relevant.

Förderansatz: ego.-START und Zielgruppenprogramme der Investitionsbank prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Sachsen-Anhalt: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-sachsen-anhalt/

Schleswig-Holstein

2025 wurden 10.034 gewerbliche Existenzgründungen und 10.195 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −161. Die Gründungsintensität lag bei 56,8 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie über dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −11,6 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Kiel beträgt 450 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Einfluss der Metropolregion Hamburg sowie touristischer Küstenräume auf Kunden- und Personalmarkt beachten.

Förderansatz: IB.SH-Mikrokredit und Meistergründungsprämien prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Schleswig-Holstein: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-schleswig-holstein/

Thüringen

2025 wurden 4.626 gewerbliche Existenzgründungen und 5.584 gewerbliche Liquidationen registriert; der Saldo betrug −957. Die Gründungsintensität lag bei 38,9 je 10.000 erwerbsfähige Einwohner. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Wert von 54,8. Laut IfM-Halbjahrestabelle veränderte sich die Zahl der Gründungen im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichshalbjahr um −18,5 %. Der Gewerbesteuerhebesatz 2026 in Erfurt beträgt 470 %; er ist für eine konkrete Steuerplanung anhand der kommunalen Satzung zu bestätigen.

Standortperspektive: Im Ländervergleich hoher Übernahmeanteil und negativer Saldo; regionale Nachfrage und Betriebsnachfolge differenziert untersuchen.

Förderansatz: Thüringer Mikrodarlehen und Gründungsprämie bei Erfüllung der Kriterien prüfen. Mehr zum Gründercoaching in Thüringen: firmenkompass.de/avgs-gruendercoaching-thueringen/

Konkreter Standortcheck für Gründerinnen und Gründer

Ein Vergleich auf Bundeslandebene sollte in einem vierstufigen Prüfverfahren in eine standortbezogene Entscheidung überführt werden: Zuerst werden das Geschäftsmodell und die Zielgruppe präzisiert. Dann werden konkrete räumliche Alternativen mit realistischen Nachfrage- und Wettbewerbsdaten untersucht. Drittens folgt eine konsistente Finanzplanung je Standort; erst danach werden verfügbare Förderungen und die rechtlich zulässige Antragsreihenfolge geprüft. Diese Reihenfolge verhindert, dass eine günstige Miete oder eine attraktive Förderung die Kundenseite überdeckt.

Standortcheck: Prüffelder und Nachweise

Prüffeld	Erforderlicher Nachweis oder Rechenansatz
Kundennachfrage	konkretes Einzugsgebiet, Zahl adressierbarer Kunden, Gespräche, Testaufträge
Marktzugang	Vertriebswege, Partner, Zugangskosten, erste messbare Aufträge
Wettbewerb	Alternativen der Kunden, Wettbewerbspreise, Differenzierungsmerkmale
Standortkosten	Miete, Nebenkosten, Mobilität, Logistik, Energie, Personal, Gebühren, Steuer
Kapazität	verfügbare Arbeitszeit, Qualifikationen, Personalmarkt, Genehmigungen
Wirtschaftlichkeit	Umsatz-, Kosten- und Ertragsplanung, Steuer- und SV-Rücklagen, Kapitaldienst
Liquidität	monatlicher Liquiditätsplan einschließlich Anlauf-, Zahlungs- und Saisonrisiken
Förderung	Richtlinie, Antragsfrist, Kumulierbarkeit, Vergabe- und Zweckbindungsauflagen

Bei einem stationären Betrieb ist regelmäßig die Lage innerhalb der Stadt entscheidend; bei mobilen Dienstleistungen das Routen- und Einzugsgebiet; bei B2B-Angeboten die Branchen- und Netzwerknähe. Ein Bundeslanddurchschnitt kann diese Unterschiede nicht ersetzen.

Handlungsempfehlungen für Wirtschaft, Beratung und Politik

Für Gründerinnen und Gründer

Prüfen Sie vor der Standortwahl mindestens zwei realistische Gemeinden oder Teilräume und vergleichen Sie dieselben Umsatzannahmen mit unterschiedlichen Kosten-, Wettbewerbs- und Personalbedingungen. Berücksichtigen Sie neben der Neugründung stets einen möglichen Nebenerwerbseinstieg oder eine geeignete Unternehmensübernahme. Fördermittelanträge dürfen den Beginn des förderfähigen Vorhabens nicht unbeabsichtigt vorwegnehmen.

Für Kammern und Gründungsberatungen

Stellen Sie branchenspezifische regionale Daten vor pauschale Landesrankings. Nutzen Sie die gewerblichen Gründungszahlen, ergänzen Sie aber freiberufliche Tätigkeit, Unternehmensbestand, Nachfolgen und tatsächliche wirtschaftliche Ergebnisse aus anderen Statistiken. Dokumentieren Sie bei persönlichen Empfehlungen die individuellen Kriterien, nicht bloß die Position eines Landes in einer statistischen Tabelle.

Für Länder und Kommunen

Verbessern Sie die Erfassung der Gewerbeanzeigen und veröffentlichen Sie die Abgrenzungen einheitlich. Bei Förderprogrammen sind transparente Kriterien, verlässliche Antragsfristen sowie öffentlich einsehbare Angaben zu Antragseingängen, Bewilligungen und Ergebnissen wichtiger als die bloße Anzahl der Programme. Regionale Kooperationen und Übergänge zwischen Nachfolge, Teilzeitgründung und Vollerwerb sollten berücksichtigt werden.

Methodik und Datenstand

Hauptquelle ist die Auswertung der Gewerbeanzeigenstatistik durch das IfM Bonn. „Gewerbliche Existenzgründungen“ meint den durch das IfM entsprechend abgegrenzten Vollerwerb im Gewerbe einschließlich bestimmter Übernahmen; freie Berufe, Nebenerwerb, Ummeldungen und einzelne andere Meldeanlässe sind nicht enthalten. Intensitäten beziehen sich auf die Bevölkerung zwischen 18 und unter 65 Jahren. Der untersuchte Zeitraum umfasst Jahreswerte 2025, frühere Vergleichsjahre und vorläufige Halbjahreszahlen 2026.

Amtliche Quellen haben Vorrang. Sie zeigen Definitions- und Erfassungsunterschiede. Insbesondere werden Stadtstaaten nicht als Maßstab wirtschaftlicher Überlegenheit interpretiert; ein negativer Saldo wird nicht als identische Änderung des Unternehmensbestands ausgegeben. Eine Rang-Matrix wird nicht zu einem vermeintlich objektiven Standorturteil verdichtet.

Einzelne Angaben stammen aus dem Fördervault von Firmenkompass (Stand 11.11.2026) und aus der Gründungskosten-Erhebung in 99 Städten (Oktober 2026). Beide sind eigene Erhebungen mit Prüfvorbehalt und keine amtliche Gesamtstatistik; je Programm beziehungsweise Stadt ist die Originalquelle hinterlegt.

Die Szenariorechnung 2027 ist eine bedingte Hochrechnung, keine amtliche Prognose. Für den vorliegenden Report wurde keine eigene repräsentative Befragung von Gründerinnen, Gründern oder Unternehmen durchgeführt. Alle Zahlen sind im Quellenregister von Firmenkompass Research mit Fundstelle und Status hinterlegt und in der Datendatei zum Report enthalten.

Rechtlicher Hinweis: Regionale Förderbedingungen, gewerbesteuerliche Satzungen und Bewilligungsvoraussetzungen können sich ändern. Dieser Report stellt keine Rechts-, Steuer- oder Finanzierungsberatung im Einzelfall dar.

Begriffe und Leseregeln

- **Gewerbliche Existenzgründung:** Aufnahme oder Übernahme einer gewerblichen selbstständigen Tätigkeit im Vollerwerb nach IfM-Abgrenzung, ohne Freie Berufe.

- **Gewerbliche Liquidation:** vollständige Aufgabe einer so abgegrenzten gewerblichen Tätigkeit; nicht gleichbedeutend mit Insolvenz.
- **Gründungssaldo:** Zahl gewerblicher Existenzgründungen abzüglich gewerblicher Liquidationen desselben Zeitraums.
- **Gründungsintensität:** gewerbliche Existenzgründungen je 10.000 Personen zwischen 18 und unter 65 Jahren.
- **Betriebsgründung:** Hauptniederlassung mit administrativ definierten Merkmalen wirtschaftlicher Bedeutung, nicht gleichbedeutend mit späterem Wachstum.
- **Nebenerwerbsgründung:** selbstständige Tätigkeit, die nicht im Hauptberuf ausgeübt wird; in der hier verwendeten IfM-Hauptzahl nicht enthalten.
- **Liquidationsquote:** gewerbliche Liquidationen bezogen auf einen statistisch erfassten Unternehmensbestand, keine Kohorten-Überlebensrate.
- **Gewerbesteuer-Hebesatz:** von der Kommune festgelegter Faktor für den Steuermessbetrag.
- **Szenario:** Ergebnis einer Wenn-dann-Rechnung mit expliziten Annahmen, keine Vorhersagewahrscheinlichkeit.
- **Fachkundige Stellungnahme:** Prüfung der Tragfähigkeit im Kontext des Gründungszuschusses nach § 93 SGB III.

Quellen

1. IfM Bonn: Gewerbliche Existenzgründungen, Liquidationen und Saldo 2015 bis 2025 nach Bundesländern. https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/GewExGr_Li_BL_2015-2025.pdf
2. IfM Bonn: Existenzgründungsintensität im gewerblichen Bereich 2015 bis 2025 nach Bundesländern (je 10.000 Erwerbsfähige). https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/GewGr-Intensitaet_BL_2015-2025.pdf
3. IfM Bonn: Liquidationsquote im gewerblichen Bereich 2015 bis 2025 nach Bundesländern (je 1.000 Unternehmen). https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/GewLi-Quote_BL_2015-2025vorl.pdf
4. IfM Bonn: Gewerbliche Nebenerwerbsgründungen 2015 bis 2025 nach Bundesländern. https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/GewNebGr_NebAufg_BL_2015-2025.pdf
5. IfM Bonn: Gewerbliche Existenzgründungen 2024 und 2025 nach Bundesländern und Art (Betriebsgründungen, Kleingewerbe, Übernahmen). https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/GewExGr_Li_BL-STR_2024-2025.pdf
6. IfM Bonn: Gewerbliche Existenzgründungen, Liquidationen und Saldo im 1. Halbjahr 2026 nach Bundesländern. https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/IfM_GewExGrLiSal_BL_1Hj_2026.pdf
7. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit): Arbeitslose, Arbeitslosenquote und gemeldete Arbeitsstellen, Bundesländer 2025. https://www.statistikportal.de/de/arbeitslose-arbeitslosenquote-und-gemeldete-arbeitsstellen
8. IfM Bonn: Pressemitteilung Gründungen 2025. https://idw-online.de/de/news869536
9. KfW Research: KfW-Gründungsmonitor 2026. https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2026.pdf
10. IfM Bonn: Pressemitteilung: NRW, Bayern und Baden-Württemberg bei wirtschaftlich bedeutsamen Gewerbegründungen vorn. https://www.ifm-bonn.org/meta/news/meldung/nrw-bayern-und-baden-wuerttemberg-bei-wirtschaftlich-bedeutsamen-gewerbegruendungen-vorn
11. IfM Bonn: Gewerbliche Existenzgründungen und Liquidationen: Ergebnisse für das 1. Halbjahr 2026 (Einordnung und Datenhinweise). https://www.ifm-bonn.org/statistiken/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/gewerbliche-existenzgruendungen-und-liquidationen

12. Firmenkompass GmbH: Fördervault: Landesförderprogramme für Gründung und Mittelstand (Erfassung bis 11.11.2026, je Programm mit Originalquelle). Eigene Daten, nicht öffentlich
13. Firmenkompass GmbH: Gründungskosten in 99 Städten (Erhebung Oktober 2026). Eigene Daten, nicht öffentlich
14. Statistisches Bundesamt (Destatis): Realsteuervergleich 2025, PM Nr. 369 vom 15.10.2026 und Statistischer Bericht (Tabellen 71231-04, 71231-b01). https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/10/PD26_369_712.html
15. Bundesministerium der Justiz: § 11 GewStG Steuermesszahl und Freibetrag. https://www.gesetze-im-internet.de/gewstg/__11.html
16. Bundesministerium der Justiz: § 35 EStG Steuerermäßigung bei Einkünften aus Gewerbebetrieb. https://www.gesetze-im-internet.de/estg/__35.html
17. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): IAB-Kurzbericht 17/2026: IAB-Prognose 2026/2027 (Stand September 2026). https://doku.iab.de/kurzber/2026/kb2026-17.pdf
18. Bundesregierung: Herbstprojektion 2026: Deutsche Wirtschaft wächst wieder. https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/herbstprojektion-2026-bundesregierung-2456338
19. Landesprogramm Berlin: Berliner Startup Stipendium. https://www.berlin.de/sen/web/presse/pressemitteilungen/2026/pressemitteilung.1653813.php
20. Landesprogramm Berlin: IBB Mikrokredit Berlin. https://www.ibb.de/de/foerderprogramme/mikrokredit-aus-dem-kmu-fonds.html
21. Landesprogramm Berlin: Meistergründungsprämie Berlin. https://www.hwk-berlin.de/artikel/meistergruendungspraemie-91,0,219.html
22. Landesprogramm Brandenburg: Brandenburg-Kredit Mikro und Gründungsfinanzierung ILB. https://www.ilb.de/de/existenzgruendung/existenzgruendung-foerderangebote-nach-foerderthemen/neugruendung-gruendungsfinanzierung-allgemein/
23. Landesprogramm Brandenburg: Meistergründungsprämie Brandenburg. https://www.ilb.de/de/existenzgruendung/existenzgruendung-foerderangebote-nach-foerderthemen/neugruendung-gruendungsfinanzierung-allgemein/
24. Landesprogramm Bremen: Starthilfe und Mikrokredit Bremen (BAB). https://www.starthaus-bremen.de/de/page/finanzierung/mikrokredit
25. Landesprogramm Hamburg: Hamburg-Kredit Mikro. https://www.ifbhh.de/foerderprogramm/hamburg-kredit-mikro
26. Landesprogramm Hessen: Hessen Ideen Stipendium. https://www.starthub-hessen.de/de/services/navigator/hessen-ideen-stipendium/
27. Landesprogramm Hessen: Hessen-MikroCrowd. https://www.starthub-hessen.de/de/services/navigator/hessen-MikroCrowd/
28. Landesprogramm Hessen: Hessen-Mikrodarlehen. https://www.starthub-hessen.de/de/services/navigator/hessen-mikrodarlehen/
29. Landesprogramm Mecklenburg-Vorpommern: MV-Gründerstipendium. https://www.gsa-schwerin.de/sites/default/files/2026-06/3-vv_aenderung_rl_gruendungsstipendien_pd02_amtsbl_mv_23_2026_29052026.pdf
30. Landesprogramm Mecklenburg-Vorpommern: Meisterprämie MV (Handwerksnachfolge). https://www.lfi-mv.de/foerderfinder/meisterpraemie-unternehmensnachfolgen-im-handwerk/
31. Landesprogramm Mecklenburg-Vorpommern: Mikrodarlehen Mecklenburg-Vorpommern. https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Mecklenburg-Vorpommern/mikrodarlehen-fuer-existenzgruender.html
32. Landesprogramm Niedersachsen: Gründungsprämie im Handwerk Niedersachsen. https://www.nbank.de/F%C3%B6rderprogramme/Aktuelle-F%C3%B6rderprogramme/Gr%C3%BCndungspr%C3%A4mie-im-nieders%C3%A4chsischen-Handwerk.html
33. Landesprogramm Niedersachsen: Gründungsstipendium Niedersachsen. https://www.nbank.de/F%C3%B6rderprogramme/Aktuelle-F%C3%B6rderprogramme/Gr%C3%BCndungsstipendium.html
34. Landesprogramm Niedersachsen: MikroSTARTer Niedersachsen. https://www.nbank.de/medien/nb-media/Downloads/Programminformation/Produktinformationen/Produktinformation-MikroSTARTer-Niedersachsen.pdf
35. Landesprogramm Nordrhein-Westfalen: Gründungsstipendium.NRW. https://rbw.de/gruendungsstipendium-nrw-fortsetzung-ab-01-10-2026/

36. Landesprogramm Nordrhein-Westfalen: Meistergründungsprämie NRW. https://www.nordrhein-westfalen-foerdert.nrw/foerdermassnahmen/meistergruendungspraemie-nrw-2026
37. Landesprogramm Nordrhein-Westfalen: NRW.Mikrodarlehen. https://www.nrwbank.de/de/foerderung/foerderprodukte/15262/nrwmikrodarlehen.html
38. Landesprogramm Sachsen: Gründerinnenprämie Sachsen. https://www.ihk.de/chemnitz/starthilfe/finanzierung-und-foerderung/gruendungsfoerderung/gruenderinnenpraemie-der-sab-6695894
39. Landesprogramm Sachsen: Mikrodarlehen Sachsen (SAB). https://www.sab.sachsen.de/en/mikrodarlehen-mkd-
40. Landesprogramm Sachsen: Technologiegründerstipendium Sachsen. https://sab.sachsen.de/en/esf-plus-f%C3%B6rderung-von-technologiegr%C3%BCndungsstipendien
41. Landesprogramm Sachsen-Anhalt: Meistergründungsprämie Sachsen-Anhalt. https://www.ib-sachsen-anhalt.de/gruender/neue-existenz-gruenden/meistergruendungspraemie
42. Landesprogramm Sachsen-Anhalt: ego.-START Sachsen-Anhalt. https://www.ib-sachsen-anhalt.de/gruender/neue-existenz-gruenden/ego-start-der-zuschuss-fuer-existenzgruender
43. Landesprogramm Schleswig-Holstein: IB.SH Gründungsfinanzierung und Mikrokredit. https://www.ib-sh.de/produkt/ibsh-mikrokredit/
44. Landesprogramm Schleswig-Holstein: Meistergründungsprämie Schleswig-Holstein. https://www.ib-sh.de/produkt/meistergruendungspraemie-schleswig-holstein/
45. Landesprogramm Thüringen: Meistergründungsprämie Thüringen. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Meistergruendungspraemie
46. Landesprogramm Thüringen: Thüringer Gründungsprämie. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Gruendungsrichtlinie-Gruendungspraemie
47. Landesprogramm Thüringen: Thüringer Mikrodarlehen. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Mikrodarlehen
48. Bundesministerium der Justiz: § 45 SGB III Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/__45.html
49. Bundesministerium der Justiz: § 93 SGB III Gründungszuschuss (Voraussetzungen). https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/__93.html
50. Bundesministerium der Justiz: § 16b SGB II Einstiegsgeld. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_2/__16b.html
51. Bundesministerium der Justiz: § 16c SGB II Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_2/__16c.html

---

Impressum
Herausgeber: Firmenkompass GmbH, Bockenheimer Landstraße 2–4, 60306 Frankfurt am Main, HRB 134663, Geschäftsführerin Eileen Tambor · info@firmenkompass.de · firmenkompass.de
Redaktion: Firmenkompass Research · Stand: 12. November 2026 · Online-Fassung mit Datentabellen: firmenkompass.de/studien-reports/bundeslaender-2026/
Zitiervorschlag: Firmenkompass GmbH (2026): Gründen nach Bundesländern 2026. Der Ort entscheidet mit: 2,6-mal so viele Gründungen je Kopf in Berlin wie in Sachsen-Anhalt. Frankfurt am Main.